

Der transparente Blick auf die Finanzmarktentwicklung – zweites Quartal 2020

Die meist ghasste Börsenrallye aller Zeiten

Sell in May and go away – nicht in diesem Jahr

Nach wie vor beherrscht das Corona-Virus unseren Alltag in der Schweiz. Die verordneten Lockdowns wurden in den vergangenen Wochen und Monaten in vielen Ländern wieder gelockert. Die wirtschaftlichen Schäden, welche mit den Lockdowns einhergehen, werden langsam ersichtlich. Die Arbeitslosenzahlen steigen. Betrug die Arbeitslosigkeit in der Schweiz im Dezember 2019 noch 2,5 Prozent, so stieg sie bis im Juni auf 3,3 Prozent. Dass die Arbeitslosigkeit in der Schweiz nicht stärker angestiegen ist, hängt auch mit der Möglichkeit der Anmeldung von Kurzarbeit zusammen. Die Kurzarbeitsgesuche sind im Dezember 2019 von rund 4 000 Personen (beziehungsweise rund 200 Betrieben) bis Ende März 2020 auf rund 800 000 Personen (beziehungsweise rund 100 000 Betriebe) angewachsen. Somit war rund jeder sechste Arbeitnehmer in der Schweiz von Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit betroffen. Nicht nur die Schweiz ist davon

betroffen. So beantragten in den USA rund 36 Mio. Amerikaner von Mitte März bis Mitte Mai Arbeitslosenhilfe.

Obwohl das wirtschaftliche Umfeld sich in einer Rezessionsphase befindet, konnten sich die Märkte von ihren Tiefstkursen lösen und teilweise deutliche Gewinne erzielen. Da dies überhaupt nicht zusammenpasst, sprechen einige Experten schon von der meistghassten Börsenrallye aller Zeiten. Abbildung 1 zeigt die Kursentwicklung einiger ausgewählter Aktienmärkte seit Beginn des Jahres. Mitte März erreichten die Indizes ihren Tiefpunkt, nachdem die Indizes 30 Prozent und mehr an Wert verloren haben, von welchem sie sich im zweiten Quartal erholen konnten. Wer sich an die Börsenweisheit «Sell in May and go away» gehalten hat, dürfte sich darüber ärgern, dass er an den Kursgewinnen nicht teilgenommen hat.

Mit einem Halbjahresergebnis in der Höhe von 12,11 Prozent steht der technologielastige NASDAQ nahe seines Allzeithöchststandes von Mitte Juni 2020. Auf den nächsten Plätzen folgen mit einer Halbjahresperformance in der Höhe von -3,13 Prozent beziehungsweise -4,04 Prozent der Swiss Performance Index (SPI) und der S & P 500. Das Schlusslicht bildet der Stoxx Europe 600 mit einer Performance in der Höhe von -13,35 Prozent.

Abbildung 1: Aktienindizes 2020 im Vergleich (in jeweiliger Lokalwährung)



Quelle: Eigene Darstellung

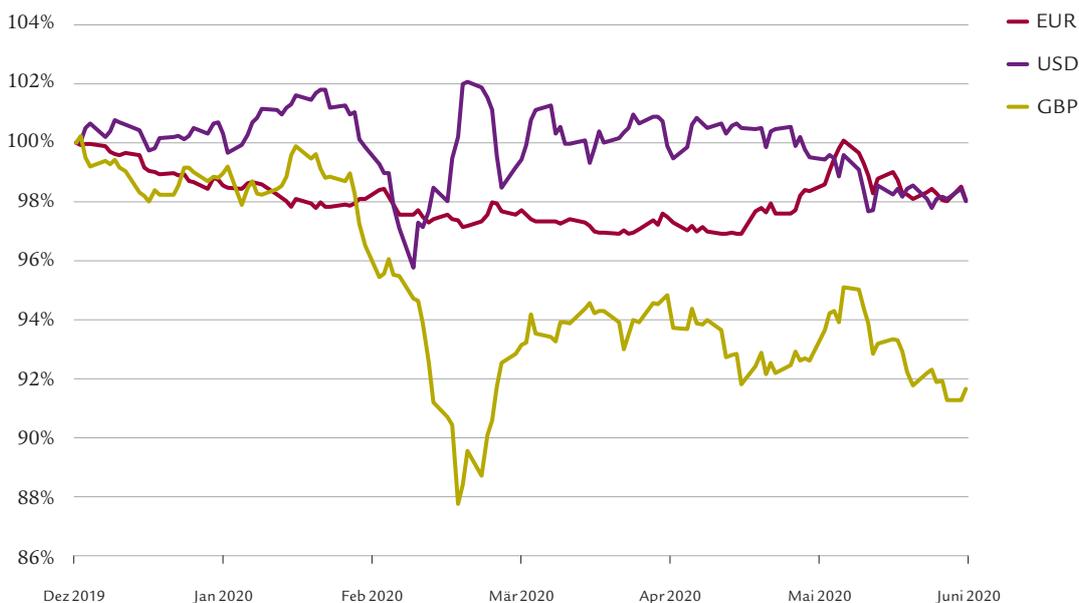
Mit der Coronavirus-Pandemie gibt es Branchen, die gestärkt aus der Krise hinausgehen werden, aber auch Branchen, die geschwächt und noch über einen längeren Zeitraum hinaus unter den Folgen leiden werden. Die Coronavirus-Pandemie hat gezeigt, wie stark auf einmal die Digitalisierung Einzug in unseren Alltag gefunden hat, sei es durch Home-Office, Einkäufe übers Internet (e-Commerce) oder auch im Einzug der Digitalisierung an den öffentlichen Schulen. Es ist davon auszugehen, dass viele dieser Entwicklungen auch nach dem Ende der Coronavirus-Pandemie weiterhin Teil unseres Alltags sein werden.

Auch wenn die Märkte sich klar von ihren Tiefstwerten entfernt haben und seit April mehr oder weniger nur eine Richtung kannten, bedeutet dies nicht, dass es so weiter gehen wird. Aufkeimende Ängste einer zweiten

Pandemiewelle mit wirtschaftlichen Einschränkungen lassen die Aktienmärkte immer wieder einbrechen. Es ist daher durchaus mit einer weiterhin volatilen Marktphase zu rechnen.

Im ersten Halbjahr hat der Schweizer Franken gegenüber dem US-Dollar, dem Euro und dem britischen Pfund an Wert zugelegt. Speziell gegen das britische Pfund legte der Schweizer Franken mit 8,43 Prozent deutlich an Wert zu. Gegenüber dem Euro und dem US-Dollar hat der Schweizer Franken ebenfalls 1,97 Prozent beziehungsweise 2,00 Prozent an Wert zugelegt. Jedoch konnte der Euro im zweiten Quartal wieder etwas Boden gut machen gegenüber dem Schweizer Franken. Abbildung 2 stellt den Kursverlauf der Währungen seit Jahresbeginn 2020 graphisch dar.

Abbildung 2: Wechselkursveränderungen 2020 gegenüber Schweizer Franken

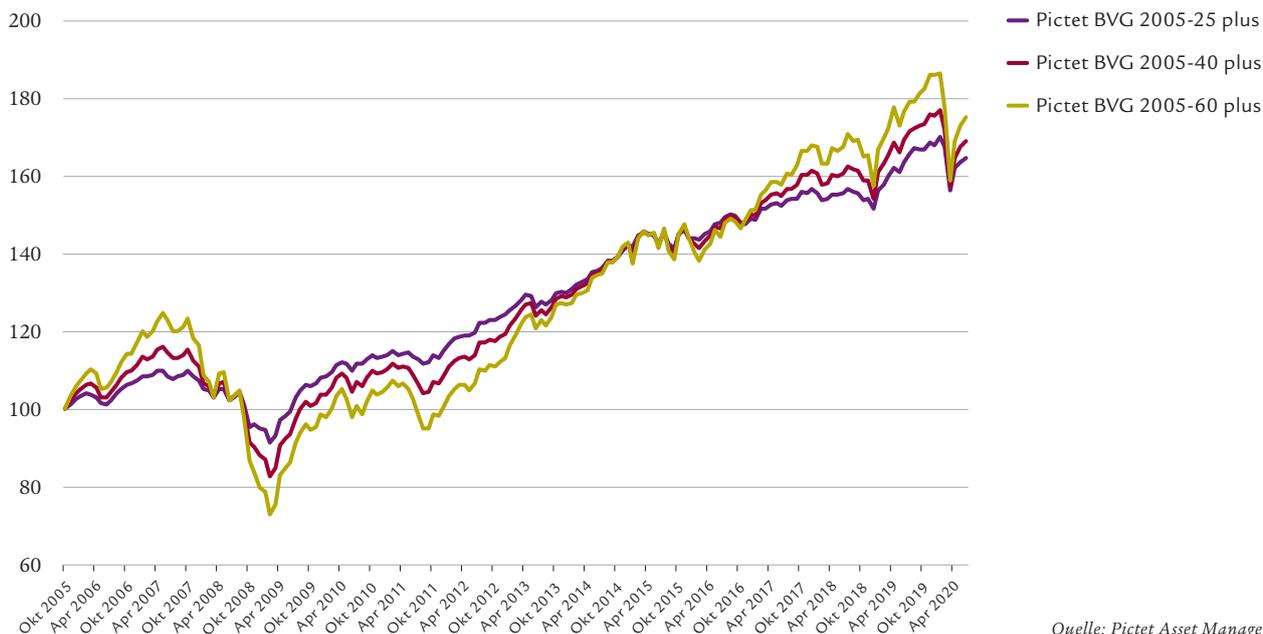


Quelle: Eigene Darstellung

Die nachfolgende Abbildung 3 zeigt die verschiedenen Pictet BVG (Basis 2005)-Indizes. Alle BVG Indizes weisen für 2020 ein negatives Ergebnis auf, wobei der BVG 25 -1,96 Prozent, der BVG 40 -3,79 Prozent und der BVG 60 -5,93 Prozent verloren haben. Im zweiten Quartal weisen der BVG 25 eine Quartalsperformance in der Höhe von 5,34 Prozent, der BVG 40 in der Höhe von 7,38 Prozent und der BVG 60 in der Höhe von 10,01 Prozent auf. Das Eingehen von höheren Risiken hat sich auf Halbjahres-

sicht bisher nicht ausbezahlt, auf Quartalsicht dagegen schon. Die Entwicklung der Pictet BVG-Indizes im laufenden Jahr zeigt, dass im zweiten Quartal ein Teil der Verluste aus dem ersten Quartal wieder aufgeholt werden konnten.

Abbildung 3: Pictet BVG 2005 Indizes (seit Beginn)

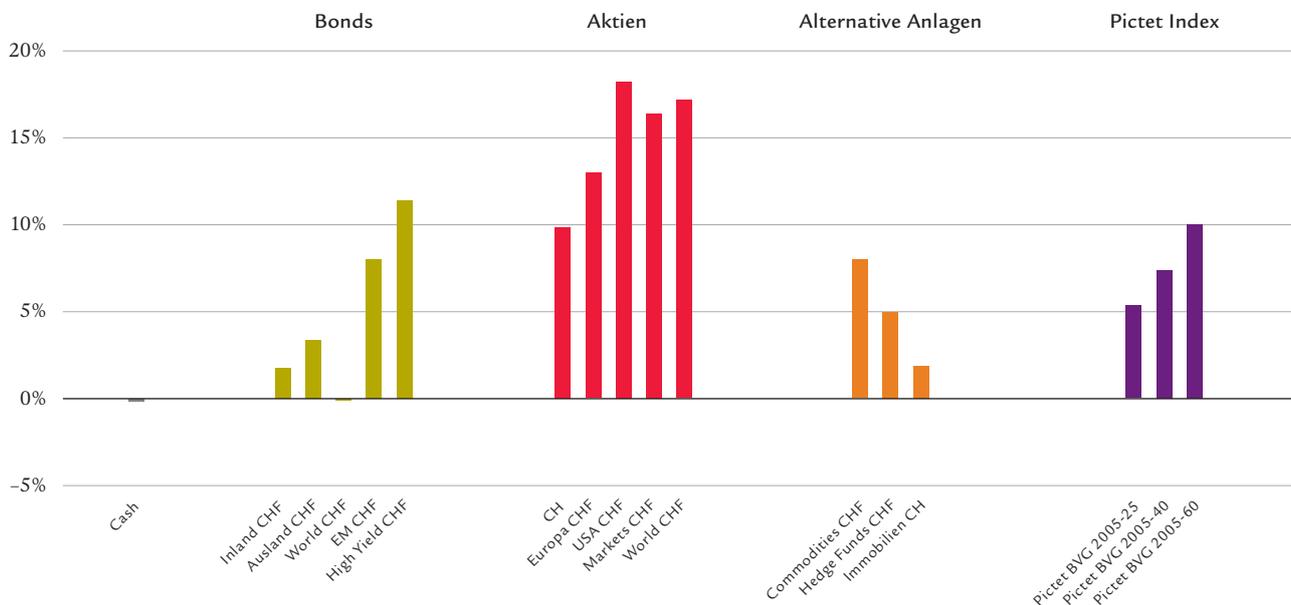


Quelle: Pictet Asset Management

Während die Abbildung 4 die Performances der wichtigsten Anlageklassen im 2. Quartal 2020 darstellt, zeigt

Abbildung 5 die YTD-Performance für das erste Halbjahr 2020 dar.

Abbildung 4: Performance 2020 (Q2)

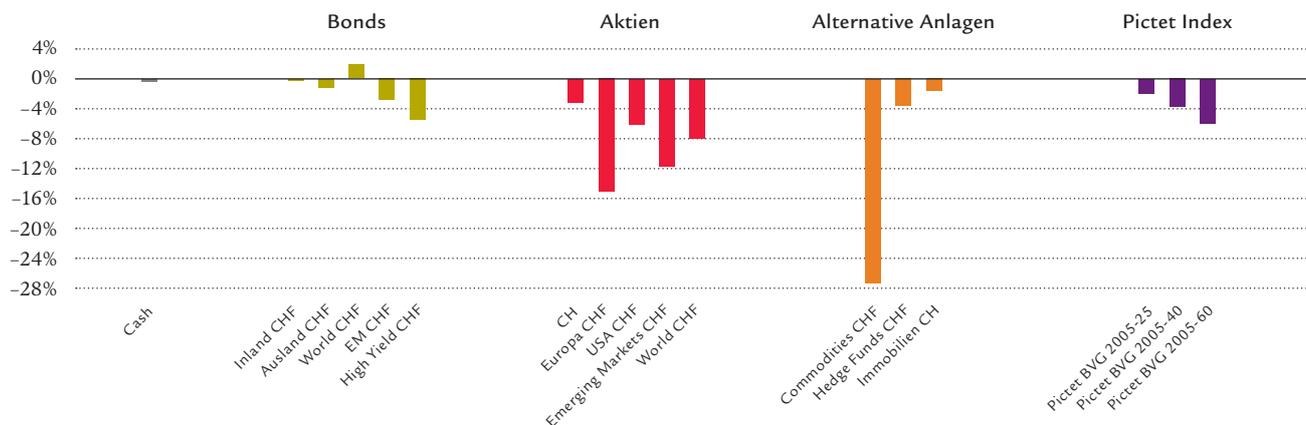


Quelle: Eigene Darstellung

Mit einer Quartalsrendite in der Höhe von 18,23 Prozent weisen Aktien USA CHF im zweiten Quartal 2020 die beste Performance auf. Danach folgen World Aktien CHF und Aktien Emerging Markets CHF mit einer Quartalsperformance in der Höhe von 17,19 Prozent,

beziehungsweise 16,39 Prozent. Die schlechteste Quartalsperformance weist dagegen Cash mit -0,17 Prozent auf. World Bonds CHF ist mit einer Quartalsperformance in der Höhe von -0,07 Prozent ebenfalls noch knapp im Minus.

Abbildung 5: Performance 2020 (YTD)



Quelle: Eigene Darstellung

Mit einer Halbjahresperformance in der Höhe von 1,85 Prozent weisen World Bonds CHF die beste Performance auf. Es ist auch die einzige Kategorie, welche eine positive YTD-Performance aufweist. Danach folgen Bonds Inland CHF und Bonds Ausland CHF mit einer YTD-Performance in der Höhe von -0,25 Prozent beziehungsweise -1,15 Prozent. Die schlechteste YTD-Performance weist dagegen Commodities mit -27,08 Prozent auf.

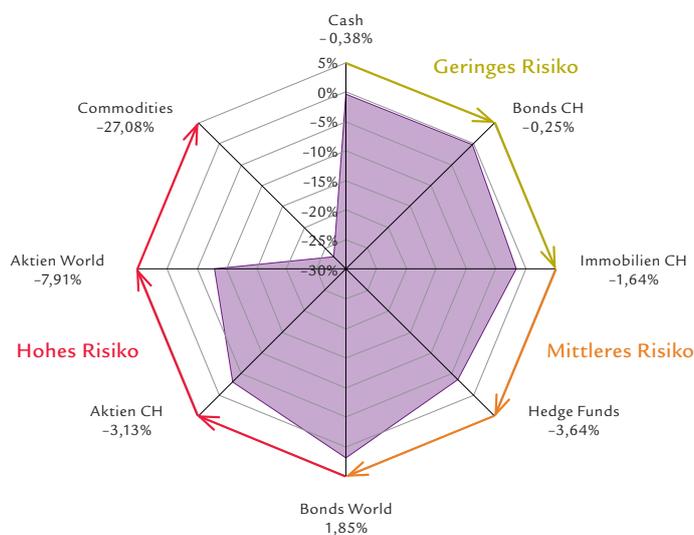
Commodities haben vor allem unter der Ölpreis-Entwicklung im laufenden Jahr gelitten. Einerseits kam es im März zu einem Ölpreiskrieg zwischen Saudi-Arabien und Russland. Andererseits nahm aufgrund der verhängten Lockdowns die Nachfrage nach Öl deutlich ab. So wird wohl der 20. April 2020 in die Wirtschaftsgeschichte eingehen. Die Mai Futures-Kontrakte für die nordamerikanische Ölsorte WTI (West Texas Intermediate) stürzten an diesem Tag in negatives Terrain. Wer ein Barrel¹ über den Mai-Future-Kontrakt kaufte,

welcher einen Tag später auslief, erhielt obendrein noch 40 US Dollar. Auf der anderen Seite konnte Gold von der unsicheren Situation profitieren und verteuerte sich im ersten Halbjahr 2020 in USD um 17,38 Prozent. Bei den Aktien weisen Aktien Europe CHF mit -15,05 Prozent die schlechteste und die Aktien CH mit -3,13 Prozent die beste YTD-Performance auf. Somit hat der Schweizer Aktienmarkt wieder einmal seine defensiven Qualitäten bewiesen.

Unsere Risiko-/Rendite-Darstellung (Abbildung 6) bestätigt, dass sich das höhere Risiko für das Jahr 2020 bisher noch nicht ausbezahlt hat. Während Kategorien mit geringem Risiko eine Halbjahresperformance zwischen 0,0 Prozent und -2,0 Prozent aufweisen, so liegt die YTD-Performance mit hohem Risiko zwischen -3,0 Prozent und -28,0 Prozent.

¹ 1 Barrel entspricht 159 Liter

Abbildung 6: Risiko/Rendite YTD



Quelle: Eigene Darstellung

Nach einem stürmischen ersten Quartal an den Finanzmärkten hat sich die Lage im zweiten Quartal wieder etwas beruhigt und einzelne Aktienindizes weisen wieder neue Höchststände auf. Jedoch zeigt sich auch, dass nicht alle Branchen gleichermassen von der Erholung profitieren. Daher könnte es Sinn machen, nicht nur in passive Gefässe zu investieren, welche sowohl Krisengewinner als auch -verlierer beinhalten.

Wenn Sie mehr darüber wissen möchten, stehen wir Ihnen mit sämtlichen Beratungsdienstleistungen zur Verfügung. Wir wünschen Ihnen trotz corona-bedingten Einschränkungen einen schönen Sommer und beste Gesundheit.

Pension Services – Die Beratungsfirma von Swiss Life

Sprechen Sie mit uns. Elektronisch. Telefonisch. Persönlich.

Swiss Life Pension Services AG
Zentweg 13, 3006 Bern
Telefon 058 311 22 50, pension.services@slps.ch
www.slps.ch

Swiss Life Pension Services AG
General-Guisan-Quai 40, Postfach, 8022 Zürich
Telefon 0800 00 25 25, pension.services@slps.ch
www.slps.ch